

Das Wetter im Februar 2025 in Zollikofen

Durchschnittswerte

Der Februar begann mit einer längeren Hochdruckperiode. Nach wenigen wechselhaften Tagen gab es erneut Hochdruck. Gegen Ende des Monats fiel ein wenig Regen, bevor sich zum Monatswechsel erneut ein dauerhaftes Hoch aufbaute. Wie im Winter üblich lag während dieser Hochdruckperioden oft eine Hochnebeldecke über dem Mittelland, während in den Bergen sonniges Wetter herrschte. Entsprechend gab es in den Bergen überdurchschnittlich viel Sonnenschein und im Mittelland wenig Sonne. In den Bergen war der Wärmeüberschuss auch viel höher als im Mittelland. Zwei Kälteeinbrüche am 14. und 25. abends liessen die Temperaturen vorübergehend auf durchschnittliche Werte sinken, während es sonst mild war. Besonders hohe Temperaturen wurden vom 20. bis 25. Februar gemessen. In Chur erreichte die Temperatur am 21. Februar 19,6°C. In Zollikofen blieben die Temperaturen mit gut 12°C weit von den Rekorden entfernt.

Monatswerte

Der Monatsdurchschnitt von +2,6°C liegt 1,5°C über dem Durchschnitt 1991-2020 und 3°C über dem Durchschnitt von 1961 bis 1990. Allerdings muss gesagt werden, dass die vergangenen 5 Februare alle noch wärmer gewesen waren.

Mit 31 mm wurde nur halb so viel Niederschlag wie im Durchschnitt gemessen. In den Bergen und vor allem im Wallis war es aber noch viel trockener, teils gab es nur etwa 10% des normalen Niederschlags. Entsprechend liegt in den Bergen wenig Schnee.

64 Stunden Sonne gegenüber der Norm von 94 Stunden ist ziemlich wenig.

Vegetationsentwicklung

Die milde Witterung hat bereits zu einem kräftigen Wachstum des Grases geführt. Bereits seit Ende Januar blühen die Haselstauden. Seit Mitte Februar können in der Wahlenallee neben dem Weltacker blühende Schneeglöckchen beobachtet werden. In den Gärten blühten schon Ende Februar Krokusse, Märzenbecher und kleine Iris. Dies alles ist ziemlich früh, wenn wir uns auch in den letzten Jahren an eine solch frühe Entwicklung gewöhnt haben.

Winter

Der ganze Winter war mild. Die grösste Schneemenge und die tiefsten Temperaturen wurden im November gemessen. Überdurchschnittlich oft herrschte Hochdruckwetter. Entsprechend wurden so viele Tage mit Hochnebel wie seit 30 Jahren nicht mehr verzeichnet.

Autor: Gilbert Delley